

KIEZ-PUTZ IN SCHÖNEBERG

Die SPD Schöneberg ist tatkräftig dabei, wenn rechtzeitig zum beginnenden Frühling an zwei Orten in Schöneberg der Kiez geputzt wird.

Alle Anwohnerinnen und Anwohner sind eingeladen, gemeinsam Besen und Kehrblech zu schwingen: Auf der »Roten Insel« findet die saubere Aktion am **Samstag, 23. März 2013** statt. Treffpunkt ist um 11.00 Uhr vor der »Bio-Insel« am S-Bahnhof Julius-Leber-Brücke.

Geputzt wird dann in der Leber-, Goten- und Cheruskerstraße, und auch die Spielplätze Torgauer Straße / Leberstraße sowie der Durchgang zwischen Goten- und Leberstraße stehen auf der Liste.

Am **Samstag, 27. April 2013** ist dann der **Platz rund um die Apostel-Paulus-Kirche** an der Grunewald-/Akazien-/Apostel-Paulus-Straße dran. Treffpunkt ist auch hier um 11.00 Uhr, vor dem Hauptportal der Kirche.

SPAZIERGANG DURCH DEN BEZIRK

Einmal im Monat nimmt Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler Sie mit auf einen ca. zweistündigen Spaziergang durch den Bezirk. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Der nächste Rundgang findet am **Samstag, 16. März 2013** statt. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr am **Leuthener Platz** in Schöneberg. Weitere Termine: **Samstag, 20. April 2013** (voraussichtlich in Marienfelde) und **Samstag, 18. Mai 2013** (Ort noch offen).

Details erfahren Sie unter Telefon 90277-2301 oder auf der Bezirks-Webseite www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg

TS aktuell

ZEITUNG FÜR TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Herausgeber
SPD Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 100 · 10827 Berlin
Tel. 030 / 781 22 83
Fax 030 / 78 00 12 17
Mail: redaktion@TSaktuell.de

V.i.S.d.P.: Dilek Kolat
TS aktuell online
www.TSaktuell.de
www.facebook.com/TSaktuell

Redaktion dieser Ausgabe
Hans G. Kegel · Melanie Kühnemann
Eva Liebchen · Manuela Harling
Petra Rudolph-Korte · Harald Rossa
Ingo Siebert · Hannelore Herlan
Frank Zimmermann

Mitarbeit an dieser Ausgabe
Christoph Götz · Mechthild Rawert
Angelika Schöttler · Marijke Höppner
Jan Rauchfuß · Gudrun Blankenburg
Andrea Kühnemann · Orkan Özdemir
Manja Kasten · Sebastian Wehrhahn

Satz und Layout · Hans G. Kegel
Druck · Henke Pressedruck, Berlin

TS aktuell wird kostenlos in Tempelhof-Schöneberg verteilt.

Berliner Stadtblatt

Herausgeber
SPD Landesverband Berlin
Müllerstr. 163 · 13353 Berlin
Chefredakteur
Mark Rackles (V.i.S.d.P.)
Redaktion
Ulrich Horb (CvD) · Gunter Lange
Ulrich Rosenbaum · Josephine Steffen

Anschrift
Berliner Stadtblatt
Müllerstr. 163 · 13353 Berlin
Mail: info@berliner-stadtblatt.de
Internet: www.berliner-stadtblatt.de

Anzeigen
Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH · anzeigen@vorwaerts.de

Ein Ort des Widerstands

Die »Kohlenhandlung« in der Torgauer Straße muss zu einem würdigen Ort des Gedenkens werden

VON MELANIE KÜHNEMANN

Die BVV Tempelhof-Schöneberg fordert seit 2009, in dem Gebäude der ehemaligen Kohlenhandlung Bruno Meyer Nachfahren in der Torgauer Straße eine Gedenkstätte zu errichten.

Das Gebäude der ehemaligen Kohlenhandlung und des späteren Verlages nutzte Julius Leber für den Aufbau zivilen Widerstandes gegen die NS-Diktatur. Nachdem das Gebäude nach einem Bombentreffer wieder hergerichtet worden war, baute Annedore Leber hier den »Mosaik-Verlag« auf.

Da das Grundstück Teil einer neu geplanten Parkanlage werden soll, lobte das Bezirksamt, vertreten durch die Kulturdezernentin der CDU Jutta Kaddatz einen Kunstwettbewerb aus, der vor allem darauf angelegt war, dass sich das Kunstwerk in die neu zu entstehende Parklandschaft einfügt.

Der Siegerentwurf rief dann auch bei Anwohnerinnen und Anwohnern der »Roten Insel« und Bezirkspolitikern der SPD Entsetzen hervor. Ein »Runder Tisch« wurde einberufen, und inzwischen hat die BVV Tempelhof-Schöneberg ein Moratorium beschlossen und das weitere Verfahren an die Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten überwiesen.



Die ehemalige »Kohlenhandlung« | Am 7. Februar 2013 besuchte der Kulturausschuss der BVV Tempelhof-Schöneberg das Gelände FOTO: SPD T-S

Die SPD Fraktion hat sich unterdessen dem »Stadtteilverein Schöneberg« angeschlossen und überlegt hier gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, wie eine würdige Gedenkstätte für Annedore und Julius Leber auf der Schöneberger Insel aussehen soll. Hier geht es darum, wie man deren Wirken als wichtigem Teil der Geschichte des Widerstandes und der »Roten Insel« gerecht werden kann.

Erfreulich ist, dass Bürgerinnen und Bürger, Nachbarinnen und Nachbarn, viele Experten und Vertreter von Institutionen sich nach einem ersten »Stadtteilgespräch« zu einem Arbeits-

kreis zusammengeschlossen haben, um gemeinsam zu arbeiten und zu diskutieren, wie eine Gedenkstätte eingerichtet und gestaltet werden soll – und wie sie in die dort entstehende Parkanlage eingebunden werden kann.

Vorschläge, wie es weitergehen kann

Einem solchen Vorhaben kann nichts Besseres passieren, als dass es ein großes und breites Interesse weckt. Einem Kunstentwurf kann nichts Besseres passieren, als dass er diskutiert wird. Der Arbeitskreis zur künftigen Nutzung und Gestal-

tung des Gedenkortes Annedore & Julius Leber in den Gebäuden und auf dem Gelände der ehemaligen Kohlenhandlung in der Torgauer/Ecke Gotenstraße hat dazu folgende Überlegungen angestellt:

► Aufgabe des Gedenkortes Annedore & Julius Leber ist die Würdigung der Personen, des Lebens und Wirkens von Annedore und Julius Leber. Der zivile Widerstand und der Umgang mit dem Widerstand nach dem Krieg sollen in historischer und örtlicher Verdichtung sichtbar gemacht werden am authentischen, »bescheidenen« (Theodor Heuss) Ort der Vernetzung und in Bezug gesetzt werden zur aktuellen Bedeutung bürgerlicher Verantwortung.

► Die Gebäude sollen – wie die Nutzungsstrukturen und historischen Gestaltungen der Parzelle – erhalten bleiben und in ihren Schichten sichtbar gemacht werden. Der Ort soll herausgehoben und würdig gestaltet werden, in seiner Einbindung in den Park mit seiner alltäglichen Nutzung zur Auseinandersetzung einladen, als Informations- und Lernort zur Verfügung stehen und entsprechend gestaltet sein.

► Der Gedenkort Annedore & Julius Leber als Ort zivilen Widerstandes, des Widerstan-

des gegen den Zeitgeist des Vergessens als Teil der Landschaft historischer Orte muss in Verbindung mit weiteren Orten unterschiedlicher Aspekte der Erinnerung im Wohnbezirk gebracht werden (z. B. Papestraße, Schwerbelastungskörper, Kammergericht, Ausstellung »Wir waren Nachbarn«, Rundgang im Bayerischen Viertel u. a. mehr).

► Ein ganzheitliches künstlerisches Gesamtgestaltungskonzept für den durch die Topographie erhöhten Gedenkort Annedore & Julius Leber soll in Zusammenarbeit mit Historikern, Architekten, Landschaftsplanern und Pädagogen entwickelt werden.

Eine entsprechende solide Ausschreibung muss deshalb das ganzheitliche Gesamtkonzept zu Grunde legen. Die Ergebnisse entsprechende Untersuchungen (historisch, architektonisch, Bodenbelastung, mod. Archäologie) sollten davor abgeschlossen sein. Eine Klärung, welche Mittel auch aus anderen Programmen zur Verfügung stehen, ist notwendig.

► Engagierte Bürgerinnen und Bürger werden auf allen Ebenen des Prozesses beteiligt, ihr Sachverstand einbezogen. Auch die spätere Nutzung und Betreuung und die Akquise von dafür notwendigen Mitteln gehören dazu.

Partner und Freunde

Der Bezirk und seine Städtepartnerschaften

Nach dem zweiten Weltkrieg waren Städtepartnerschaften für die Westberliner Bezirke die Solidarität der »Westdeutschen« und die Sicherheit, nicht aufgegeben zu werden. Innerhalb Europas sollte es Frieden durch Annäherung und Freundschaft bringen. Heute gibt es Städtepartnerschaften rund um die Welt. Tempelhof-Schöneberg pflegt 14 Partnerschaften. Zur Zeit stehen sehr intensiv die Partnerschaften zu Nahariya in Israel und zu Mezitli/Mersin in der Türkei im Mittelpunkt.

2012 war eine Gruppe junger Menschen aus Nahariya in Tempelhof-Schöneberg zu Besuch. Mit Jugendlichen aus Tempelhof-Schöneberg und den Partnerstädten Amstelveen, Ahlen, Bad Kreuznach, Koszalin und Werra-Meißner-Kreis haben sie zusammen Theater gespielt und Berlin kennen gelernt. Als Verständigungssprache ist Englisch heute eine direkte Brücke zwischen den Jugendlichen.

Besuche und eine Ausstellung

Am 24.2. kam die Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler von einem Besuch in Nahariya aus Anlass des Purim-Festes zurück. Die Teilnahme am großen Festumzug war nur einer der Höhepunkte. Viele Schulen, aber auch Sport- und Kulturvereine, präsentierten sich in einem langen Umzug über die dortige Hauptstraße. Mehrere Gespräche mit dem Bürgermeister Jacky Sebag und seinen Mitarbeiter/innen haben die

Städtepartnerschaft gefestigt. Die entstandenen Ideen werden jetzt geprüft.

Im März wird dann Nahariya im Rathaus Schöneberg zu sehen sein. Gezeigt werden Fotografien von Yochanan Kishon, der seine Heimatstadt fotografiert hat. Er wird am 15.3. um 15.00 Uhr bei der Vernissage seiner Bilder dabei sein. Natürlich sind auch alle Leser/innen der »TS aktuell« herzlich willkommen bei der Vernissage oder einem späteren Rundgang über die Galerie.

Begegnungen schaffen Freundschaften

Es sind die vielen kleinen Begegnungen mit den Menschen der Partnerstädte, die so wichtig sind für Freundschaften und

Völkerverständigung. Es wird gemeinsam musiziert – wie es 2012 die Chöre aus Wuppertal und Friedenau taten oder wie es die Stechlinsee-Grundschule und eine Grundschule aus Wuppertal mit einem Bläserkonzert für 2013 planen. Im Januar war eine große Delegation des Kinder- und Jugendparlaments von Levallois-Perret aus Frankreich zu Besuch in Tempelhof-Schöneberg. Beispiele von gelungenen Aktionen gibt es noch viel mehr.

Im Juni 2013 sind dann Delegationen aller Partnerstädte von Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler nach Tempelhof-Schöneberg eingeladen, zu einer Partnerschaftskonferenz. Sicherlich wird es dann weitere Impulse für den Ausbau der Städtepartnerschaften geben.



Auf dem Purim-Fest in Nahariya | Jacky Sebag, der Bürgermeister von Nahariya (3. v. l.) und Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler (3. v. r.) – mit weiteren Partnerschafts-Besuchern aus Miami Beach FOTO: PRIVAT

„Nicht zubauen!“

Die Weiterentwicklung des Tempelhofer Feldes

EIN KOMMENTAR
VON FRANK ZIMMERMANN

Viele Ideen zum »Tempelhofer Feld« machen derzeit die Runde – absurde und seriöse. Es ist erlaubt, der Fantasie freien Lauf zu lassen. Denkverbote sind nur etwas für Leute, die immer alles vorher schon ganz genau wissen.

Es gibt mindestens vier legitime Interessen an dem ehemaligen Flugfeld:

► Die Berlinerinnen und Berliner genießen die Freiheit auf dem alten Flughafen. Er ist ein wunderbarer Freizeit- und Erholungsraum für alle Bevölkerungsgruppen. Schon jetzt hat er die Lebensqualität für viele erhöht. Dieser Charakter der Fläche muss erhalten bleiben.

► Die Freifläche ist unverzichtbar für das Stadtklima. Kälte und Luftaustausch sind ein Segen für die Luftqualität in der Stadt.

► Es fehlen 60.000 innerstädtische Wohnungen. Sie zu bauen und damit den Mietanstieg zu dämpfen, liegt im Interesse aller Mieterinnen und Mieter.

Wenn gleichzeitig die Kleingärten geschützt und andere, ebenfalls wichtige Klimaschneisen der Stadt erhalten werden sollen, darf eine maßvolle Randbebauung in Tempelhof nicht ausgeschlossen werden.

► Und schließlich: Flugfeld und Flughafengebäude sind defizitär. Es kostet die Allgemeinheit



FRANK ZIMMERMANN, MDA

zwei Millionen Euro jährlich. Dies durch Einnahmen (nicht: Eintritt!) wenigstens auszugleichen, ist kein abwegiges Ziel.

Am Ende muss ein Ausgleich stehen, bei dem alle Interessen zum Zuge kommen – transparent und unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Kompromiss bedeutet aber Entgegenkommen auf allen Seiten!

Wenn der Charakter des Geländes erhalten bleiben soll, dann müssen an mehreren Stellen sehr großzügige Eingangsbereiche frei bleiben. Der Blick auf das Feld darf nicht völlig verstellt und der ersten Reihe der Neubauten vorbehalten bleiben. Neben dem Columbiadamm, der ohnehin frei bleiben soll, müssen am TeDamm und an der Oderstraße breite Zugänge für die Öffentlichkeit gesichert werden. Warum also nicht wenigstens am TeDamm an zwei Stellen in die Höhe bauen, um dafür eine breiten, einladenden Eingangsbereich zu erhalten – als Tor zum Tempelhofer Feld.

FRANK ZIMMERMANN, MDA
MITGLIED IM AUSSCHUSS
FÜR STADTENTWICKLUNG